



Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist in Deutschland ein für viele Menschen absolut unverzichtbarer Mobilitätsbestandteil. Mit Bus oder Bahn wird nicht nur der Arbeitsweg mit den öffentlichen Verkehrsmitteln organisiert, sondern auch Arztbesuche und Besorgungen. Der Nachteil: Viele Menschen befinden sich auf engem Raum, es besteht ein erhöhtes Risiko für Ansteckungen.

Zur Risikominimierung einer Ansteckung haben wir einige Maßnahmen übersichtlich zusammengetragen:

### Sich selbst schützen – Risiken vorbeugen



Nutzen Sie in Krisensituationen das Angebot der ÖPNV nur, wenn es unvermeidlich ist. Zu Fuß oder per Rad zu erreichende Orte geben Ihnen mehr Freiraum und sorgen entsprechend für weniger direkten Kontakt mit Mitbürgern. Versuchen Sie dennoch, weitestgehend auf private PkW zu verzichten, um einer eventuellen Straßenverkehrsüberlastung vorzubeugen.



Halten Sie möglichst einen Abstand von 1 bis 2 Metern zu anderen Fahrgästen ein und vermeiden Sie direkten Körperkontakt.



Waschen Sie sich wenn möglich vor und nach der Fahrt die Hände. Versuchen Sie sich nicht ins Gesicht zu fassen, wenn Sie keine Möglichkeit zum Händewaschen haben.

### Andere schützen – Risiken minimieren



Sollten Sie Krankheitssymptome haben, nutzen Sie Atemschutzmasken, um das Risiko einer Weitergabe von Viren zu senken – diese bieten jedoch keinen garantierten Schutz vor einer möglichen Infektion gesunder Menschen.

### Rücksicht nehmen, Ruhe bewahren



Risikogruppen nutzen mitunter auch das Angebot der ÖPNV. Achten Sie hier besonders auf die Einhaltung von empfohlenen Sicherheitsmaßnahmen.



Ist der Bus oder die Bahn verhältnismäßig voll, warten Sie besser auf die folgende Abfahrt – in vielen Städten fahren die Linien im 5- bis 10-Minutentakt. Diese Wartezeit kommt allen zugute.